



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

ANNO 1694. N. 72.

1694

Stralsundischer

ANNO

1694.

N. 72.



REGATIONS-COURIER

Bringet

Den E X T R A C T

Aller eingekömten NOUVELLEN,

Vom 7. Septembr.

Copenhagen/vom 1. Sept.

D M 30 Aug. geschähe die Execution an den Frauen-Mörder/
welchem die eine Hand nebst dem Kopf mit dem Beil abge-
hauen/ hernach dessen Leib aufs Rad/ der Kopf aber auf den Pfahl/
und die Hand mit dem Nordmesser darunter geheftet wurde: den
Tag vor seinem Ende hat er sich belehret/ und folgendes freudiges
Nuths gestorben. Nun siget noch ein anderer/ so dergleichen an
seiner Frauen berichtet/ und selbige aufgehendet. Alles Präpa-
rirtet sich zur Reise nach Holstein/ und weil die Königin J. K. M.
bis

bis Jüdland begleiten/und die gesambte Kön. Prinzen mit hin-
aus gehen/wird sonder Zweifel eine große Swite folgen. Ars

Stockholm

notificiret man/das die Frau Gräfin Marta de la Gardie/eine
Daine von 70. Jahren/wie sie an der Taffel gespeiset, von einem
Stich-Fluß überfallen /und schleunig gestorben. Den König war
man gegen Michaelis in der Residenz wieder gewärtig.

Hamburg/vom 3. Sept. Heute wurden die zum Tode con-
demnirte Vbelthäter justificiret; Ein falscher Münzer wurde mit
dem Schwerdt zum Tode gebracht; Ein Weibesbild / welche im
Spinnhause ihr Kind jämmerlich ermordet /wurde vor bemelten
Hause mit glühenden Zangen gezogen/nachgehends decolliret/und
der Kopff auf einem Pfahl gesteckt. Vergangenes Sonabend wur-
de des decollirten falschen Münzers Frau/wie auch des eschappir-
ten falschen Münzers Weib ausgestrichen/und 2. Wahnwizige
Dirnen /welche zwo frembde Kinder umgebracht /zu ewigen Za-
gen ins Spinnhaus geführet. Pariser Briese melden/das J. K.
M. von Frankreich/ Casal an den Herzog von Mantua unter
gewissen Conditionen restituiren wolle/weil sie keine Mittel sehen
es länger zu erhalten. Das man von des Admiral Rüssels Ber-
richtung noch zur Zeit nicht das geringste vernimbt/ verubrucht
bey vielen wunderliche Gedanken; das nechste so man von ihm
hat/ist/das er zwischen Barcelona und Minorca kreuzt/dem
Tourville die Passage von Toulon durch die Strasse nacher Drest
zu verwehren/inzwischen thun die Frankosen noch in Catalonien
alles was sie wollen. Wiener Briese vom 28 Aug. seyn des Ein-
halts/das der Gen. Caprara noch nicht bey der Armee angelangt.
Indessen sollen die Türcken/nach eingelauffener Rundschaft/re-
solviret seyn/entweder Titul oder Peterwardein zu attaquiren/
und mit allen Requisites im March seyn/und ihre Brücken über
die Sau schon fertig haben.

Aus dem Hollsteintischen/vom 28. Aug. Es wird allenthal-
ben die Anstalten gemacht Se. Kön. M. von Dennemarc gegen
den 20 Sept. in diesem Lande zu empfangen/wie dan Ihr. Hochfl.
Durchl. von Hollstein-Sottorff gegen solche Zeit zu Reinbeck sich
einfinden wollen/mit J. M. sich zu abouchiren. In dem

Lüneburgischen

ist das Getrände wehr als die Helffte abgeschlagen/und wird die

neue Policcy sehr gerühmet; es muß sich niemand/bisß besser Zeit
wird/über ein Jahr versorgen. Zu Engensen haben die Hannover-
sche Minister/Hr. Graf Plato/Jh. Exc. der Hr. geheime Rath von
Wasch/und der Vice-Canzler Hugo/mit den Zelis. Hn. geheimen
Rath Bergensdorff/dieser Tagen eine wichtige Conference gehal-
ten. Zu Hannover

hat neulich der Schwedif. Gesandter seine publique Audience ge-
habt/und ist er in 6. Kutschen/von 6 Pferden bespannet/unter 3.
mahliger Löfung 6 Canonen/und Begleitung 24 Laquenen/zu Hofe
geholet worden. Die gnädigste Herrschaft befindet sich noch zu
Herenhausen/and dero Gemahlin/nebst der alten verwitribten
Fürstin unpaß. Laut Berliner

Briefen befinden sich Jh. Chursf. Drl. zu Poydam/wobin die Chf.
geheimen Räte ab- und zu reifen/man meinet/dasß Sie in wichti-
gen Affaiten alldort tractiren. Des Hn. Sen. Darfußens Berrich-
tungen in Schweden/woselbsten er schon anlandet/sind noch
nicht publicq. Pohlische Briefe bringen aus

Warschau/

Dasß noch nichts gewisses von der Chursfürstin Abreise
zu berichten stehe. Die vor Hochgedachter Chursfür-
stin verschriebene Meublen/ sind aus Franckreich ange-
langet/ so in 24. Kleidern / einem sehr prächtigen Beth
von Carmasin Sammet / mit güldenem Garnituren /
12. Toiletten/ von unterschiedlichen Sorten Spizen /
herrliche Carreau / und was sonst zu Asserirung / so
so wohl der Kleider / als des Bettes nöthig / so über
200000. Gülden Pohlische Münze/gerechnet wird /
und muste jederman gestehen / dergleichen Aussteuer/
bey keiner Königin nie gesehen zu haben. Der Baron
de Cellis / hatte auffer dem Portrait der Chursfürstin
auch 3. Ungarische Röcke / deren einer von Sammet/
mit den kostbarsten Sobeln gefütteret/und mit Diaman-
ten Knöpfen und Perligen garniret / noch andere 3.
schöne Reise Pelze / und 6. der schönsten Pohlischen
Pferde/

Pferde / vor Seine Chursf. Durchl. von Bayern mit bekommen / Ihr. Majest. die Königin wünschete / daß die zwey jüngsten Prinzen mit nach Brüssel reisen / und folgendes eine Peregrination thun möchten / zu welchem Ende / der Hr. Malachoffsky Woywode zu Calis willig gemacht / ihnen Monatlich 10000 Rthlr. darzu verordnet / es hat aber der König seinen vörligen Consens noch nicht darzu gegeben. Dieser Tages hat der Moscovitische Resident von seinen Czaaren eine Kamobe an J. R. M. übergeben / in welcher Sie den March ihrer Armee gegen Budziack / auch eine mit den Tartarn bereits glückliche Rencontre notificiren / und schließlich J. R. M. erinnern / ihre Prätension an die Stromannische Pforte und der Tartar Haan / wenn die Friedens-Tractaten vor sich gehen solten / eingedenck zu seyn / auch ohne sie keinen Frieden zu schliessen.

Wien / vom 4. Sept. Gestern langte ein Courier von der Armee aus Ungarn an / mit Bericht / daß die Türcken ihre Schiffbrücken über die Sau fertiget / und nebst denen Zartern 80000 Mann stark seyn sollen / auch schon über die Sau pastret / und mit continüirlichen Schiffen gegen Titul übersetzen / dabey unser Cavallerie noch in ihren vortigen Posten stehet / besorgend / sie möchte einen Einfall in Oberungarn tentiren / so bald aber der Feind gegen Peterwarabehn arrivirt / welcher Ort möglichst fortificiret / wird selbige auch in dassiges Trenchement einrücken / an sich mit der Infanterie conjungiren: So thäte man auch alle Anstalten fürtehren aller Orten die Communication zu erhalten. Indessen werde der Gen. Feld-Marschall bey der Armee täglich erwartet. Wie

Frankfurter

Briefe melden / thun die Husaren den Franzosen großen Abbruch / indem abermal 300 / so der Hr. Graf Palsfy selbst commandirt / unvermeint aus Mähns gangen / haben eine Convoyn / ohngefehr 400 Mann stark / rencontrirt / die Franzosen meist niedergemacht und eine große Beute von Silbergeschirr / Geld / Pferden und andern Sachen davon gebracht. Von Heyl-

Heylbrun

bernime man/daß das Allirte Lager noch zu Gradingen läge / man hatte zwar vermeynet / vor Endigung der Campagne noch von einem Dessen zu hören / allein die zu solchem Ende beyammen gebrachte Materialien zu Verfertigung einer Schiffbrücke / auch einige 100. mit Bomben und andern Kriegs- Requisites beladene Wagen / waren wieder contramandiret / und abgeladen / so daß nichts! vorgenommen werden wird/ unterdessen dürfte die Armee in selbigem Lager so lang bestehen bleiben/ bis die Winter- Quartiere gemacher. Die Einwohner zu

Abelsfels.

apprehendirten sehr / daß die Französische Armee immer längst den Rhoë-Fluß stehen bleibt / ja gar selbiger Bestung sich nähert / und ein neues Lager bey Stimmern ausstechen wil / deswegen man daselbst auf guter Huth ist / und alle erfordernden Anstalt dargegen gemacht wird / weils sie von guter Hand gewahrschau- et worden / sich vorzusehen / dabero noch einige Canonen von Coblenz gebracht wurden / deren bereits eine solche Quantität beyammen / daß dieselbe von St. Goarshausen bis gegen Rhein- fels ab / auff die Wiesen kreuzweis gepflanzt worden.

Paris / vom 6. Septembr.

Zu Brest ist man für die Englische Machines / und zu St. Malo für eine Bombardirung in grosser Con- sternation begriffen. Zu Brest deswegen / weil ein Bom- bardierer wie er beschäffriger / mit einige Bomben aus den Magazinen / ausser der Stadt zu dechargiren / ein Unglück gehabt / daß das Feuer 100. andere ergriffen und auffgestogen / und zu St. Malo aus Ursach / daß ein Kauffmann von einem Freund / so ihm verwichenes Jahr / die Bombardirung überschrieben / wiewohl die Zeitung erstlich folgendes Tages / wie es schon passiret gewesen / empfangen / nun wieder gewahrshawet worden. Von Brest

Brest und St. Malo sind vtele Caper auß zelauffen/auff der Engl. und Schottischen Küste eine Ravage zu thun. Von Perpignan hat man/das Duc d'Noailles den 23 Aug. von Blanes nach Barcellona aufgebrochen/von wannen er den 24 nur noch 2 Meilen gestan- und den Ort enge eingeschlossen halte/so das man mit erster Gelegenheit trachten wird/selben zu emportiren. Das der Admir. Räffel so lange auff den Catalonischen Küsten sich auffgehalten/vermuthet man Ursache zu seyn/weil der Spanis. General der Galleren das Commando dieser Flotte (nach Gewonheit des Hispanischen Reichs) prätextiret/westwegen ein Courier nach Madrid gesand worden/und ist der Ausschlag vor den Englischen Admiral gefallen; Es scheint das diese Flotte ein wichtig Werk auszuführen suche/weil sie 10. Galotten mit Bomben und 24. Brander bey sich haben/zudem confirmiren alle Briefe/das sie 28 Schiffe von der Linie stark seyn. Aus Venedig hat man sichere Nachricht/das der Gen. Steinan mit seiner großen Convoe von 12000. Mann/ohne die Auxiliar-Bölcker/glucklich angelanget. Die Venetianer haben/nachdem die Türcken Eieluth verlassen/gegen Albanien gestreiffet/viele Dörffer a^e gebrand/viele Beute/insonderheit an Kupffer/gemachet/auch viel tausend Stück Vieh und eine gute Anzahl Gefangene zurück gebracht. Der Wassa von Ercegovina wäre auf Befehl der Pferten/wegen Verlust von Eieluth/stranguliret worden. Wie man von Rom vernimbt/wird die unckische Sache wegen der Wahl den 1. Sept. völlig abgethan werden/und dürfte selbe sonder Zweifel vor den Churfürsten von Eöln gut ausfallen. Der Cardinal Hoes hat um einige Hüffe zum Türcken-Kriege vor dem Känser angehalten/ist aber mit dem Vorwand abgewiesen/das man denen Franzosen nicht Ursache geben möchte dergleichen zu begehren/nachdem aber eine Stafetta von Florenz gekommen/und Bericht gebracht/das die Allirte Flotte in der Nähe sey/sind endlich 50000 Eronen verwilliget worden/der Welt nicht Ursach zu geben/übel davon zu reden.

Aus der/ unter Mylord Berkeley/ in Duyns liegenden Esqvaader/vom 2. Septemb.

Einige Tage hero haben wir ein sehr windicht Wetter gehabt/also/das wir unsere Böche nicht an Land haben

haben senden können. Vergangenen Sonntag lieffen wir des Morgens in See/ in Meynung/ gerade überzugehen / wurden aber durch Berenderung und Blasung der Winde wieder zuück anhero zu kehren gezwungen: In einem Kriegs-Kahr ist die Attaquirung der Rysbanck und anderer Schanzen vor Dünkirchen überleget; aber nicht umb auszuführen geurtheilet worden: Derohalben spricht man/; der Machin-Schiffe fürs erste nach der Rivier zu senden / und allein deren 4. mit uns zu nehmen. Wir werden noch diesen Nachmittag Präparatorien zum Auslaufen machen.

Haag/vom 7 Sept. Se. Maj. ist mit einigen vornehmen Officirern nicht wol vergnügt/das der Post bey Pont d'Espies nicht emportiret worden/sintemahlen nach Ypern/Dornick und Meenen abzuschneiden/ und alsdann zu attaquiren gemeinet/ an welcher Verhinderung die Relationes der Spionen so ausgeschickt gewesen/einig und allein Schuld seyn/dann dieselben uns versichert/das die Feinde viel schwächer wären/als wir sie hernach gefunden/und ist den unstrigen auch einiger Schade durch der Feinde Canonen zugefüget worden; Obiges Mißvergnügen S. M. wieder einige Officirer/soll jedoch durch den Churfürsten von Böhern vermittelt und beygelegt worden seyn. Man vermeint/ das in der negsten Versammlung der Staaten von Holland/wegen den Belieben der Flotte in der Mittelländischen See gehandelt/ und allem Vermuhten nach der größte Theil daselbsten zu bleiben/wird consentirt werden.

Amsterdam/vr. n 8. Sept. S. M. schreibet aus dem Lager/ das wegen des continüirlichen Regen-Wetters nichts habe verrichtet werden können/mit dem beyfügen / das wan solch böß Wetter continüirte/schwerlich das vorgennommene Dessen könnte ausgeführt werden/bey solchen gefaltnen Sachen/sie in kurzen nachzo kommen/und die Anstalten werden machen müssen/die Armee in die Winter-Quartier gehen zu lassen/die Milice in guten Stande zu unterhalten. Englische Briefe so heute gekommen/melden/das die Flotte unter Mylord Vereclan zwar in See gangen/hatte aber wegen contrairer Windes und großen Sturms

wieder zurück lehren müssen/ selbige solte in kurzen/wann nur
Wine und Wetter dienlich/wieder nach der Französis. Küste ab-
segeln/so solten auch noch eintzig 1000. Mann aus Engeland nach
Flandern transportiret werden. AusRussel hat man/das unser
Armee auffgebrochen/dieley passiret/und nach Beurno marchirt
sey/welches auch von Gent continuiret wird. Wegen den Adm.
Russel hat man nichts nähers/als allein das der selbe viele Kran-
cken auff der Flotte habe. Von Ostende hat man/das alda 2. Fran-
zösis. Schiffe/das eine mit Weizen und Pfeffer/das andere mit
Kupffer und Stahl geladen / aufgebracht worden.

Nieder. Elbe.

Gleich igo schreibet man aus Gent / Das das grosse
Lager mit 10000. frischer Mannschafft / uebst 15000.
Pioniers verstärket worden/und nachdem dabey auch
viele Canonen/Bomben und Carcassen/und andere zur
Belagerung nöthige Sachen gekommen/ist den 4. Sep.
ein zheil unter den Chur-Fürsten von Bayern aufge-
brochen/ und der Rest unter J. K. M. von Engelland
des Mittags gefolget/wie man saget/wären sie auff den
Feindresta losgegangen/ ihm eine Schlacht zu liefern/
welcher aber die Scheide bey Cortrick passiret/ und al-
so die Allirren nicht abgewartet. Man saget/das be-
melte Armee igo 125000. Mann stark sey Einige sa-
gen/ man werde noch suchen/che man decampiret/Cor-
trick / Beurne und Dirmunden wegzunehmen / die
Winter-Quartier desto besser zu extendiren / und die
Truppen darinn zu logiren / künfftige Campagne des
so früher anzufangen / andere aber sagen / das es mit
der Campagne wegen des continuirlichen Regens
schon gethan sey. Berwichne Frentag sind 2 Grönlands
Zehrer auf die Elbe arrivet/und laut Holländis. Briefen/sind ihre
Schiffe alle wieder eingekomen/so/dz die jüngst gemeldte im Eise
beslossene Schiffe wieder befreyet und dabey seyn; verhoffen al-
so die Hamburger auch die ibrigen bald in salvo zu sehn. Die Hol-
länder haben durcheinander drittelhalb Tische gefangen.